

Ehem. Wallfahrtskirche St. Stephan

Reizvolle romanische Anlage mit reicher spätgotischer und spätbarocker Ausstattung.

Erb. 1. H. 12. Jh., 1148 erstmals erwähnt. Neuausstattung und Umbau nach Brand E. 15. Jh. Renov. 1727 und um 1780; Rest. 1964.

Frei stehend in einer ebenen Waldwiese, umgeben von der polygonalen Kirchhofmauer. Leicht trapezförmiges Schiff und kräftig eingezogener quadratischer Chor unter spätgot. überhöhtem, ostseits abgewalmtem Satteldach. Dachreiter 1785; Spitzhelm mit geschweiftem Uhrgiebel. Altertümliche Vorhalle unter steilem Walmdach. Holzlaube an der S-Seite. Maueröffnungen aus allen Bauphasen. Malereien an der W-Wand: neben dem abgefasten rundbogigen Hauptportal qualitätvolle monumentale Komposition im sog. Weichen Stil um 1400; links Christus als Schmerzensmann mit den Leidenswerkzeugen vor dunklem, rechts der hl. Christophorus vor hellem Grund, dazwischen die hl. Stephanus und Lorenz; die Steinigung des hl. Stephanus unmittelbar über dem Türbogen entstand wenig später. Mehrere Pilgerzeichen und Inschriften am Fuss der Malereien. Im Gebälk der Vorhalle 20 m langes Wolfsnetz.

Inneres:

Schiff und Chor wohl bis E. 15. Jh. durch Chorbogen getrennt (Kämpfersteine erhalten). Schliessung der Räume seither durch eine mit Zierbrett geteilte, kostbare spätgot. Bretterdecke. Unterzüge ehem. von zwei Pfostenpaaren gestützt. Fugenleisten, Masswerkstösse und flach geschnitzte Deckfriese; lebendige Ranken in zarter Polychromie vor schwarzem Grund. Im Mittelbrett Darstellung des hl. Stephanus, am unterteilenden Zierbrett die hll. Mauritius und Stephanus sowie Drachen. An der Chordecke umlaufende dt. Inschrift und Datum 1495, auf dem Mittelfries Dornenkrone, Kreuzigungsgruppe und Berner Wappen als Flachschnitzerei, zudem gemalte Rosetten. Rest eines freskierten Apostelzyklus an der N-Wand E. 15. Jh. Sprüche und schwungvoller ornamentaler Dekor 4. V. 18. Jh., z. T. sign. von Christen Schafroth. Taufstein, spätroman. Kelchform 1. H. 14. Jh. Kanzel 2. H. 17. Jh. Einfache Gestühle 18./ 19. Jh. Orgelempore und Orgel 1785, letztere ein in allen Teilen intaktes Werk von Peter Schärer. Schnitzdekor von Alexander Trüssel. Spätgot. Vinzenzscheibe um 1520 und Schiffscheibe 1749. Leodegarglocke 1403.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

